

## INHALT

<b>0 EINLEITUNG</b>	<b>1</b>
0.1 Wozu Philosophie im Theologischen Kurs?	1
0.2 Zum Anliegen und Aufbau des Skriptums	1
<b>THEMENKREIS I</b>	
<b>Verstehen: Sprache, Schrift, Text, Bild, Kommunikation</b>	<b>3</b>
Einstieg: »Verstehen« als Nadelöhr des Denkens	3
<b>1. Anfänge abendländischer Philosophie: Von der Wahrheit des Mythos zum Verständnis von Sprache und Schrift</b>	<b>6</b>
1.1 Entstehung der Philosophie aus einem kulturellen Umbruch im Alten Griechenland	7
1.2 Das Verhältnis von Sprache, Schrift und philosophischem Denken	9
1.3 Platon: Schriftkritik und Ideenlehre	12
a) <i>Platons Schriftkritik: Die Argumentation</i>	13
b) <i>Konsequenzen für die Philosophie: »Medienkritik« und der »dialogische« Charakter des Denkens</i>	14
c) <i>Platons Unterscheidung von Schein und Wahrheit: das Höhlengleichnis</i>	15
1.4 Aristoteles: Der Mensch als das der Sprache fähige Wesen	17
a) <i>Das Verhältnis von Sprache/Schrift, Erfahrung/Denken und Wirklichkeit bei Aristoteles</i>	17
b) <i>Die Bedeutung der Sprache für das Menschsein</i>	19
1.5 Spätere Fehldeutungen und Verkürzungen des Sprachverständnisses	20
a) <i>»Vorrang des gesprochenen Wortes vor der Schrift«</i>	20
b) <i>Sprache als bloßes Transportmittel von Information</i>	20
c) <i>Sprache als »Logik der Welt«</i>	21
<b>2. Verstehen als Auslegung</b>	<b>22</b>
2.1 Umgang mit der Welt als Umgang mit »Texten«	23
2.2 Vorbedingungen des Verstehens	24
a) <i>Der »hermeneutische Zirkel«</i>	25
b) <i>Das »Vorverständnis« und die Bedeutung der Tradition</i>	26
c) <i>Gibt es eine (vollständige) »Horizontverschmelzung«?</i>	27
d) <i>Das Verhältnis Autor-Text-Leser</i>	28
2.3 Menschliches Sprach- und Welt-Verstehen als Zuwendung und Deutung	30

## THEMENKREIS II

<b>»Was ist ...?« – Natur, Welt, Sein</b>	<b>31</b>
<b>3. Philosophie als Welt-Verstehen</b>	<b>31</b>
Einstieg: Gesellschaftliche Umbrüche verändern den Blick auf die Welt	31
3.1 Das neue Bild der Welt:	
Entstehung einer philosophischen »Kosmologie«	32
a) <i>Die Welt als »Natur« (griech. physis)</i>	33
b) <i>Die geometrisch-harmonische Ordnung der Welt</i>	34
c) <i>Bedeutung der frühen »Naturphilosophie«: Aufbruch und Grenzen</i>	35
3.2 Aristoteles: Grundlegung der »Metaphysik«	36
a) <i>Die Frage »Was ist ...?« und die »Kategorien«</i>	37
b) <i>Zum Verständnis von »Substanz« (»Wesen«) und Akzidenzien</i>	40
c) <i>Die Bedeutung der Bewegung bei Aristoteles</i>	41
3.3 Der »Gott der Philosophen«:	
Mittelalterliches Welt- und Gottesverständnis	
zwischen griechischer Philosophie und christlicher Theologie	43
a) <i>Thomas von Aquin: Philosophische Gottesbeweise</i>	44
b) <i>Kritik der Gottesbeweise und der »Gott der Philosophen«</i>	45
<b>4. Philosophie und die Wissenschaft(en)</b>	<b>46</b>
4.1 Entdeckung einer neuen Form des Wissens in der griechischen Antike: Theorie und Beweis	47
4.2 Von der Naturbeobachtung zur <i>Naturbeschreibung</i>	48
4.3 Der Übergang zu einem neuzeitlichen Wissenschaftsverständnis	49
4.4 Mathematik als Grundmodell von Wissenschaftlichkeit?	51
4.5 Neuformulierungen des Wissenschaftsanspruchs im 20. Jahrhundert	52

## THEMENKREIS III

<b>Die Dynamik der Welt: Zeit, Geschichte, Gottesverständnis der monotheistischen Traditionen</b>	<b>55</b>
<b>5. Vielfalt des Verständnisses von Zeit</b>	<b>56</b>
5.1 Antike Sichtweisen auf den »Lauf der Dinge«	56
5.2 Zeit bei Platon und Aristoteles	58
5.3 Der Zusammenhang von Zeitverständnis, Religion und politischer Herrschaft	59
5.3.1 Das »zyklische« (geschlossene) Zeitverständnis mythischer Erzählungen	59
a) Grundriss der Zeitstruktur mythischer Erzählungen:	60
b) Religion als Garantin der <i>herrschenden Ordnung</i>	61
5.3.2 »Lineare« Zeit (Anfang und Ende) als Grundlage von Geschichte	62
5.4 Augustinus: Was ist Zeit? – und die Bedeutung der Geschichte	65
5.5 Entfaltungen des Verständnisses von Geschichte bis zur Gegenwart	65
5.5.1 Aufklärung und Fortschrittsdenken	
(vgl. <i>Skriptum zu Teil II »Kulturgeschichte Europas«</i> )	68
5.5.2 Ein theologienahes Zeitverständnis in der Gegenwartsphilosophie	69
a) Von einem linearen Fortschrittsdenken	
zur Bedeutung der Zukunft für die Gegenwart	69
b) Philosophische Interpretationen des biblischen Zeitdenkens	71

## **THEMENKREIS IV**

### **Mensch, Gemeinschaft, Politik, Ethik 73**

#### **6. Veränderungen des Verständnisses von Mensch und Gemeinschaft in der Geschichte des Abendlandes 74**

##### 6.1 Anfänge des Nachdenkens über den Menschen 74

a) Entdeckung der Eigenständigkeit des Menschen 74

b) Formulierungen des »Wesens des Menschen« 75

##### 6.2 Versuche, die Eigenart des Menschen zu denken: Differenz und Einheit von Leib und Seele 77

6.2.1 Zwei unterschiedliche Ansätze zum Verständnis von Leib und Seele:  
Platon und Aristoteles 77

6.2.2 Monistische und dualistische Ansätze in der abendländischen  
Philosophie- und Theologiegeschichte 79

a) Christliche Ansätze des Leib-Seele-Verhältnisses 79

b) Aufbrechen des neuzeitlichen Leib-Seele-Problems 79

##### 6.3 Das Verhältnis von Einzelem und Gemeinschaft in der Antike 81

6.3.1 Das Ideal der griechischen »Polis« (Platon) 81

6.3.2 Der Bereich des »Politischen« im Unterschied zum »Privaten«  
(Aristoteles) 81

##### 6.4 Gemeinschaft und Staat in der Neuzeit 83

#### **7. Gegenwärtige Herausforderungen des Menschseins 85**

##### 7.1 Der Mensch in der Begegnung mit dem »Du« 85

##### 7.2 Die Bedeutung des »Anderen« für das Verständnis von Menschsein 87

7.2.1 Unterschiedliche Dimensionen des Andersseins 88

7.2.2 Ein exemplarischer Entwurf eines Alteritätsdenkens: Emmanuel Levinas 89

##### 7.3 Ethik der »Anerkennung« – Grundlage des Menschseins 90

7.3.1 Das »gefährdete Leben« als Kriterium für Humanität 90

7.3.2 Leiblichkeit und Sinnlichkeit  
als Grunderfahrungen menschlichen Lebens 92

##### 7.4 Politisches Handeln: Gemeinschaft, Verantwortung und Freiheit 93

a) Eine missverständliche Bestimmung von Gemeinschaft 94

b) »Com-munitas« als Auftrag – Freiheit als Verantwortung 94

## **ANHÄNGE (kein Prüfungsstoff)**

Anhang 1: Entwicklungsphasen der Schrift im Alten Orient 97

Anhang 2: Wie und wovon spricht ein Text? 99

Anhang 3: Was ist ein Bild? 101

Anhang 4: Eine Einteilung der Wissenschaften 103

Anhang 5: Geschlechteranthropologie 105